

Förderpreis und Zertifikat für Realschule plus

Niersteiner Carl-Zuckmayer-Schule von der Schott AG für Nachhaltigkeitsprojekt „Carls future forge“ prämiert

Von Anna Zoter
und Tim Ziegler

NIERSTEIN. Nachhaltig in die Zukunft: Die Carl-Zuckmayer-Realschule plus in Nierstein wurde am Mittwoch das zweite Jahr in Folge für ihr Engagement im Bereich Klima- und Umweltschutz mit dem Förderpreis der Schott AG ausgezeichnet. Das Konzept „Carls future forge“ soll den Schülern den eigenverantwortlichen Umgang mit Nachhaltigkeit nahebringen und wird dafür vom Konzern mit 10.000 Euro belohnt.

Dieses Engagement hat gleichzeitig das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) davon überzeugt, die Schule in ihr Netzwerk sogenannter „BNE-Schulen“ aufzunehmen. BNE steht für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Seit einem Jahr bietet die Carl-Zuckmayer-Schule ein gleichnamiges Wahlpflichtfach an.

Preisgeld von Schott für Schulgarten eingepflanzt

„2006 wurde das BNE-Netzwerk ins Leben gerufen und umfasst mittlerweile knapp 100 Schulen“, erklärt Daniel Kreußer, Vertreter des PL, der der Niersteiner Schule die Zertifizierung überreichte. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Schule von seinem Institut als „nachhaltige Schule“ ausgezeichnet, nun folgt die Hochstufung auf eine BNE-Schule – und das gleich auf Stufe zwei. Grundlage sei die verstärkte Verankerung von BNE-Inhalten wie nachhaltiger Landwirtschaft und Schülerengagement im Schulalltag, sagt Kreußer.

Solche Themen waren auch



Der Schott-Förderpreis und die BNE-Zertifizierung werden im Schulgarten der Carl-Zuckmayer-Schule an die Schulgemeinschaft übergeben.
Foto: Jörg Henkel/hbz

für die Schott AG bei ihrer Entscheidung, die Schule zu fördern, wichtig. Wie Florian Pfaff, Betreuer für Soziales Engagement und Nachhaltigkeit bei Schott, darlegt, orientiert sich das Mainzer Unternehmen bei der Auswahl der über den Wettbewerb „Klimaschutz und Schule“ eingereichten

Projekte an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. An den sechs Standorten der Firmastunden jedes Jahr zusammengerechnet 120.000 Euro zur Verfügung, die an die Gewinner der Ausschreibung verteilt würden.

Schulleiter Matthias Back-

Schück weiß bereits, wie die 10.000 Euro aus dem diesjährigen Topf genutzt werden sollen: Der von BNE-Schülern angelegte Schulgarten soll erweitert werden. „Wir möchten, dass die Schüler für ihre Schule und ihre Zukunft Verantwortung übernehmen“, sagt der Schulleiter. Schließ-

lich sei dies auch Ziel des BNE-Unterrichts. Dabei stehe neben bereits angelaufenen Projekten wie dem Schulgarten vor allem die Kreativität der Schüler im Vordergrund. „Die Schüler sollen sich selbst Ziele aussuchen, für die sie sich engagieren wollen“, erklärt BNE-Koordinatorin

Christina Brandt. „Dieses Prinzip findet man in der Schullandschaft nicht so oft“, ergänzt ihre Kollegin Monika Ritter. Eigenverantwortliches Verstehen von komplexen Zusammenhängen sei der Kern von BNE, so der Konsens.

Schüler begeistert für nachhaltige Entwicklung

Bei den Schülern kommt das Wahlpflichtfach gut an – gerade, weil es so viele Freiheiten bietet. Der Sechstklässler Pascal Huhn etwa hat im vergangenen Schuljahr an einem Projekt zum nachhaltigen Ackerbau mitgewirkt. „Gartenarbeit hat mir schon immer Spaß gemacht“, meint der Schüler, der sich weiter dafür einsetzen möchte, mithilfe des Erlernten die Natur zu schützen.

2006 wurde das BNE-Netzwerk ins Leben gerufen und umfasst mittlerweile knapp 100 Schulen.

Daniel Kreußer, Vertreter des Pädagogischen Landesinstituts

Die erst vor Kurzem zugezogene Alice Jakob ergänzt: „So ein Angebot gab es an meiner alten Schule gar nicht.“ Die Zehntklässlerin hat zusammen mit Klassenkameraden nachhaltige Kosmetikprodukte hergestellt. Schulleiter Matthias Back-Schück möchte das Projekt BNE aufgrund des großen Erfolgs in der Zukunft auf weitere Bereiche des Schulalltags ausweiten. Das könnte die Schule sogar auf die dritte Stufe der BNE-Zertifizierung heben.